

Inhaltlich-semantische Transkription

1. Es wird wörtlich transkribiert, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend.
2. Wortverschleifungen werden an das Schriftdeutsch angenähert. „So ‘n Buch“ wird zu „so ein Buch“ und „hamma“ wird zu „haben wir“. Die Satzform wird beibehalten, auch wenn sie syntaktische Fehler beinhaltet, z.B.: „Bin ich nach Kaufhaus gegangen.“
3. Dialekte werden möglichst wortgenau ins Hochdeutsche übersetzt. Wenn keine eindeutige Übersetzung möglich ist, wird der Dialekt beibehalten, z.B.: „Ich gehe heuer auf das Oktoberfest.“
4. Umgangssprachliche Partikel, wie „gell, gelle, ne“ werden transkribiert.
5. Stottern wird geglättet beziehungsweise ausgelassen, abgebrochene Wörter werden ignoriert. Wortdoppelungen werden nur erfasst, wenn sie als Stilmittel zur Betonung benutzt werden, z.B.: „Das ist mir sehr, sehr wichtig.“
6. Halbsätze, denen die Vollendung fehlt, werden mit dem Abbruchzeichen gekennzeichnet.
7. Interpunktion wird zugunsten der Lesbarkeit geglättet, das heißt, bei kurzem Senken der Stimme oder nicht eindeutiger Betonung wird eher ein Punkt als ein Komma gesetzt. Sinneinheiten sollten beibehalten werden.
8. Rezeptionssignale wie „hm, aha, ja, genau“, werden transkribiert, sobald diese den Redefluss der anderen Person unterbrechen oder als direkte Antwort auf eine Frage zu verstehen sind. (Ausnahme: Backchanneling einer Person, während eine andere Person spricht, wird nicht transkribiert, solange der Redefluss dadurch nicht unterbrochen wird.)
9. Pausen ab ca. 3 Sekunden werden durch (...) markiert.
10. Besonders betonte Wörter oder Äußerungen werden durch VERSALIEN gekennzeichnet.
11. Jeder Sprecherbeitrag erhält eigene Absätze. Zwischen den Sprechern gibt es eine freie, leere Zeile. Auch kurze Einwürfe werden in einem separaten Absatz transkribiert. Mindestens am Ende eines Absatzes werden Zeitmarken eingefügt.
12. Emotionale nonverbale Äußerungen der befragten Person und des Interviewers, welche die Aussage unterstützen oder verdeutlichen (wie Lachen oder Seufzen), werden beim Einsatz in Klammern notiert.
13. Unverständliche Wörter werden mit „(unv.)“ gekennzeichnet. Längere unverständliche Passagen werden möglichst mit der Ursache versehen: „(unv. Mikrofon rauscht)“. Vermutet man einen Wortlaut, wird die Passage mit einem Fragezeichen in Klammern gesetzt, z.B.: „(Axt?)“. Unverständliche Stellen werden mit einer Zeitmarke versehen, wenn innerhalb einer Minute keine weitere Zeitmarke gesetzt ist.
14. Die interviewende Person wird durch ein „I:“, die befragte Person durch ein „B:“ gekennzeichnet. Bei mehreren Interviewpartnern (z.B.: Gruppendiskussion) wird dem Kürzel „B“ eine entsprechende Kennnummer oder ein Name zugeordnet („B1:“, „Peter:“).

15. Das Transkript wird als Rich Text Format (RTF-Datei) gespeichert. Die Benennung der Datei erfolgt entsprechend dem Mediendateinamen (ohne Endung wav, mp3), beispielsweise: Interview_04022011.rtf oder Interview_schmitt.rtf.

Zeicheninventar:

/	Wort- und Satzabbruch
(...)	Pause ab einer Länge von drei Sekunden
SICHER	Besondere Betonung
(lachend), (seufzend)	Charakterisierung von nonverbalen Äußerungen, die die Aussagen unterstützen. Steht vor der entsprechenden Stelle.
(tippen), (geht raus), (drucken), (Video)	Charakterisierung von ablaufenden Handlungen und nichtsprachlichen Vorgängen. Steht vor der entsprechenden Stelle.
(unv.) #Zeitmarke# (unv., Handystörgeräusch) #Zeitmarke#	Unverständliche Äußerung, Bei längeren Passagen möglichst mit Ursache
(Marburg?)	Vermuteter Wortlaut

Beispieltranskript:

I: DU als alter, hartgesottener Fahrradfahrer, du fährst ja bei Wind und Wetter.
#00:00:05-6#

B: Hm, ja? #00:00:05-9#

I: Was hast du denn da so für Kleidung? Was kauft man denn da so als Outdoor-Fuchs? #00:00:10-8#

B: Also ja, Regenklamotten. (lacht) #00:00:14-2#

I: Ja, tolle Antwort. Prima. #00:00:16-0#

B: Nein. #00:00:17-1#

I: Hast du vielleicht irgendwie eine Marke oder so, die du empfehlen kannst? Ich meine, ich werde ja auch nicht so gerne nass. #00:00:21-2#

B: Nein, Vaude finde ich total geil. Viel Erfahrung habe ich nicht. Diese Vaude-Jacke habe ich jetzt schon lange. Ja, auf jeden Fall eine Regen Hose mit Goretex empfehle ich. Und ich fahre ja gern mit Skibrille bei Regen. Das sieht zwar BESCHEUERT aus, aber man muss die Augen nicht zusammenkneifen. #00:00:37-7#

I: Bei Regen guckt dich eh niemand an. #00:00:39-0#

B: Bei Regen guckt/ sowieso guckt mich (keinerwo?) einer an, weil ich so schnell bin. Aber/ (...) #00:00:45-6#

I: Und #00:00:46-0#

B: Das war es. #00:00:46-1#

I: Jacke geht hinten so lang runter, oder? Muss. Nicht so ein kurzes Teil. #00:00:50-1#

B: Naja, muss schon über den Hintern gehen, sonst tröpfelt es da in den Bund rein. Aber sonst/ (ja?) #00:00:58-7#

I: Und bei schönem Wetter bist du dann so gestylt in diesen klassischen Radhosen, oder? #00:01:02-7#

B: Nein, die finde ich ja albern. (lacht) Vor allem wenn ich mich so auf mein Stadtrad mit so Tour-de-France-Trikots setze. Nein. (lacht) #00:01:14-5#

I: Muss nicht. #00:01:15-3#

B: Seit Langem schon trage ich keine JEANS mehr, weil die haben so im Schritt so unten so eine Naht. Und das scheuert total. Von daher finde ich Kletterhosen total toll, weil die eben einen sehr nahtfreien Schritt meistens haben. #00:01:29-7#

I: Jetzt wissen wir auch, du bist auf jeden Fall, um auf die Geschwindigkeit zu kommen, sehr windschnittig aufgrund der Klamotten. #00:01:34-5#

B: (lacht) #00:01:35-0#

I: Prima. Super. Vielen Dank jedenfalls. #00:01:37-0#

B: (lachend) Sehr gerne.